

das Reichskommissariat für Deutschösterreich niedergelegt hat, be-
hält er nur noch seinen Rang als Major à la suite der Armee
zur Verfügung des kaiserlichen Kommandos. Es ist bisher noch
nicht die Verfügung ausgegeben, ob es gelingen wird, den bewährten
Mann dem Dienste der deutschen Kolonialpolitik zu erhalten. Die
Verhandlungen bewegen sich nach dem Sinne des Reichsministers
in Berlin von Neuem aufgenommen werden.

— (Ueber die Haltung der deutschfreundschaftlichen
Partei) hat der Abgeordnete Eugen Richter in einem von ihm
in Berlin gehaltenen Vortrage folgendes ausgeführt: „Als der
Reichsminister v. Caprivi sein Amt antrat, wurde es besser in
Sachen der offiziellen Presse; jetzt wird es wieder schlechter. Die
Regierung hat wieder alle Verbindungen auskuppelt, es wird schon
vielfach wieder der alte Ton vernommen, man hört jetzt wieder
das Wort von den sozialdemokratischen Parteien, als welche diejenigen
bezeichnet werden, die für die Interessengruppen getrennt haben,
die gegenwärtige Regierung zeigt sich wider und feindselig.
Da hat die freisinnige Partei umso mehr die Verpflichtung, diese
wider und schwächende Regierung dahin zu drängen, den
Staatswagen endlich hineinzuziehen in diejenigen Bahnen, welche
ineingehalten werden müssen, um der staatlichen Volkswirtschaft
zu gelangen, die das deutsche Volk zu beunruhigenden Anrecht hat.“

— (Die alte Streitfrage des Maximalarbeits-
tages) wird in der unumkehrbar begonnenen Verhandlung des
Reichstages über den Arbeiterfrage eine hervorragende Rolle spielen.
Der gegenwärtig die internationale Arbeiterbewegung beherrschende
Gedanke des Achtstundentages ist von der sozialdemokratischen
Partei des Reichstages in einem Antrag niedergelegt, nach welchem
die höchstzulässige tägliche Arbeitszeit in der gesamten Industrie
sofort auf 10 Stunden, dann vom 1. Januar 1894 an auf 9
und vom 1. Januar 1895 an auf 8 Stunden festgesetzt werden
soll. Dieser Antrag ist im Plenum selbstverständlich ebenso aus-
schlüssig, wie er es in der Kommission war, wo er mit allen gegen
4 Stimmen abgelehnt wurde. Dagegen ist nicht ausgeschlossen,
daß der in der Kommission aus dem Centrum gestellte Antrag
auf einen elfstündigen Maximalarbeitsstag, falls er im Plenum
wiederholt wird, eine ernstere Beachtung findet. Nebenfalls wird
sich eine eingehende Erörterung der Frage nicht vermeiden lassen.
(In den deutschen Bergwerken) sollen demnächst
verschiedene Versammlungen abgehalten werden, in welchen
die Delegierten zum Pariser Bergmannskongress über die Bergbau-
fragen des letzteren berichten sollen. Aber auch die Bergleute,
welche mit dem Kongress nicht einverstanden sind, planen Be-
sprechungen, um über ihre Stellung zu dieser Angelegenheit keine
Zweifel zu belassen.

— (Der Verein für Förderung des Gewerbe-
fleisses), unter dem Vorstehe des früheren Staatsministers De-
lbrück, sprach sich nach längerer Debatte für die Veranstaltung
einer internationalen Ausstellung in Berlin in drei
bis fünf Jahren aus. Eine Kommission wurde beauftragt, mit
den über ganz Deutschland verbreiteten und anderen wirtschaft-
lichen Vereinen in Verbindung zu treten, um die vorbereitenden
Schritte zu thun.

— (Der Oberbörseprediger Dr. Bögel) feiert von seiner
Heimatsorte, und zwar wie es heißt, üblich hergestellt, Ende dieses
Monats nach Berlin, in seine volle amtliche Tätigkeit zurück.
Gleichwohl hört man, daß der genannte Geistliche noch im Laufe
dieses Jahres in den Ruhestand treten und auch die Hofprediger-
frage nach noch eine anderweitige Regelung erfahren würde. Die
Behauptung bleibt abzuwarten.

— (Hamburg, 7. April.) Der Danziger „Janus“ hat die Abwehr
des Schwabens an der Ostseite samt seiner Manöver Speere
Bogen, vergiftete Pfeile, einen großen Teil der Beute des
Königs von Bismarck aus den Kämpfen in Ostafrika. Ein
Marineoffizier mit Soldaten ist gestern angekommen, um diese
Kriegsbeute auf einen Regierungsschlepper nach ihrem Bestimmung-
sort, vermutlich Kiel zu überführen.

— (Vergedorf, 7. April.) Eine sozialdemokratische Ver-
sammlung, welche im Hotel „Stadt Schmern“ zum Zweck der
Veranbarung der Parteifreiheit stattfand, wurde polizeilich auf-
gebrochen, die Anwesenden, welche in derselben auftraten, durch
Hauddisziplin Angriffe eines ungewissen Tumult hervor-
gerufen hatten. Auf ihrer Seite sprach ein gewisser Schwabe
für die Sozialdemokraten Reichstagsabgeordneter Meyer. Bei
dem Tumult, welcher auf der Straße folgte, wurden Geiseln
des Bahnhofsgebäudes eingeworfen.

— (Effen a. d. Ruhr, 7. April.) Die Reife des Abgeordneten
Sögel und des Redaktors Benzling in das Kohlenrevier zur
Förderung eines christlich-patriotischen Verbandes gegen
die Sozialdemokratie verlief resultatlos. Die einberufenen Ver-
sammlungen wurden von den Sozialdemokraten gesprengt.

— (Bad Homburg, 7. April.) Kaiserin Friedrich und
Prinzessin Margarete sind gestern erfolglos offiziell
telegraphisch die Nachricht bestimmt um nächsten Monat auf hiesigen
königlichen Schloße zu längerem Aufenthalt einzutreffen.

— (München, 7. April.) Der Magistrat beschloß einstimmig
hier war er sich angeleitet wie er war, auf ein ziemlich
hartes, mit Skatun überzogenes Sopha, deckte sich mit seinem
Mantel zu und verfuhr einige Stunden zu schlafen.
Wer von allen seinen Verehrern hätte sich träumen
lassen, in diesem armen niedrigen Säuschen den großen
Schonspieler zu finden, dessen Ruhm alle süddeutschen
Blätter jetzt Jahren verklärt hatten, und über dessen plötz-
liche Verschwinden vom Schauspiel man sehr betrübt war,
während er jetzt schon betruhe zu den Vergessenen gehörte.
Dem Mimen nicht die Nachwelt seine Kränze und auch die
Nachwelt vergißt ihn fast in demselben Augenblick, wo das
zündende Wort seines Mundes verhallt ist.

Wir werden in einem späteren Verlaufe unserer Er-
zählung auf die Gründe zurückkommen, welche Max Wall-
mann veranlaßt hatten, schon so früh seiner theatralischen
Laufbahn zu entsagen oder sie doch wenigstens auf Jahre zu
unterbrechen. Zunächst wird es aber unsere Aufgabe sein,
zu schildern, welche Umstände mitgenirrt, ihn gerade im ent-
scheidenden Augenblicke nach Charlottenburg zu führen.

IX.

Marie.

Das Leben des verstorbenen Mimen hat Perioden,
in denen er noch gut und unverbunden war oder wo durch
Einwirkung besserer Einflüsse für kürzere oder längere Zeit
ein Stillstand auf seinem Wege zum Verderben, ja gewisser-
maßen eine Umkehr bewirkt wird. Auch August Wilmann
hatte eine Zeit gehabt, wo sein ganzes Leben in Gestalt eines
Weibes ihm noch einmal gezeigt war und ihm die Hand
zur Rettung geboten hatte.

Während seiner ersten Strafzeit, die er wegen der An-
fertigung von falschen Wechseln verübt hatte, war er in
Anbetracht seines früheren Berufes als Schreiber verwendet
worden, hatte sich durch ein einschmeichelndes Benehmen die
Gnade des Direktors der Strafanstalt zu erwerben gesucht
und in Folge dessen viel Freiheiten genossen. In späterer

eine Vorstellung an die Regierung, in nachdrücklicher Weise beim
Bundesrath für die Aufhebung der Viehgrenzsperrre,
eventuell für die Verminderung der Kommissarzahl und die Ver-
mehrung der Zahl des für die Einfuhr ungenügsamer Nutz- und Zucht-
viehes einzutreten.

Oesterreich-Ungarn.

— (Wien, 7. April.) In der heutigen ersten Sitzung des Clubs
der deutschen Linken waren 98 Abgeordnete erschienen. Pleier
berichtete über die gezeichneten Verhandlungen mit Laaffe und
Javorzki. Die Darstellung des Sachverhaltes wurde vom Club
beifällig aufgenommen. Pleier wurde bis zur Konstituierung des
Clubs mit dessen Leitung betraut. — Auch die hervorragenden
Führer der Rechten berieten heute unter Hohenworts Vorsitz.

— (Wien, 7. April.) Nach einem hiesigen Blatte richtete der
Kriegsminister einen Erlaß an sämtliche Bahndirektoren,
nach welchem die Bahndirektoren auf die Scheinbahnen
einiger Mobilisirungs-Erhalte zu beruhen sind.

— (Weichenberg, 7. April.) Infolge der Entlassung von
Arbeiter stellen 650 Arbeiter von F. Schmitts Spinnerei
in Fierthal die Arbeit ein. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Italien.

— (Rom, 7. April.) Es ist nunmehr endgültig entschieden, daß
aus Sparmaßregeln in diesem Jahre keine großen
Heeresmanöver stattfinden werden.

— Die Sprache der Blätter gegen Amerika wird immer
heftiger. „Fanfulla“ droht mit der Entsendung eines Kriegs-
schiffes; „Popolo Romano“ macht, wie bis zum 11. April
Gegenüberung nicht erfolgt, Amerika für alle Folgen verantwortlich.
— (Zarin, 7. April.) Der Minister des Innern Pleier
besuchte gestern Abend den kaiserlichen Hof und sprach mit dem
Kaiser über den Verkaufslager. Hierbei sagte der Minister in
einer Ausrufung: Er wisse sehr wohl, daß die schlimmen Antiquen
seltener Arbeiter bei den wirthlichen Arbeiter ohne Wirkung bleiben
würden; er sei sicher, daß diese alle ihren Einfluß dafür einzu-
setzen würden, um die Bewegung am 1. Mai zu verhindern. Der
Minister sagte hinzu, er könne unmöglich derartige Störungen der
Ordnung zugeben, weil sie das Gesetz nicht gelte, und er sei
verpflichtet, sie zu unterdrücken im Interesse der Arbeiter selbst
gegenüber einer geringen Zahl von Unzufriedenen. Zum Schluß
gab der Minister der Zarin ihren Ausdruck, daß von Zarin niemals
das Zeichen zum Beginn von Unruhen ausgehen würde.

Frankreich.

— (Paris, 7. April.) Der Graf von Paris ernannte den
Herzog Aubertin-Baquart zum Präsidenten des politischen
Rathes, welchen er beim Verlassen Frankreichs eingestiftet hat.
— Das Dekret des Prinzen Napoleon, das heute
erlassen wurde, enthält hauptsächlich bittere Anklagen gegen die
Prinzessin Clotilde, welche der Prinz beschuldigt, ihm nach
dem Tode des Kaiserreichs verlassen zu haben. Der Wortlaut
des Dekretes wird nicht veröffentlicht.

— Der katholische Klerus hat gestern seine Arbeiten be-
endet. 142 Denkschriften wurden niedergelegt. Sämmtliche
Deputirte vereinigen sich, bevor sie sich trennen, in der Basilika
Sacre-coeur (Montmartre).

Großbritannien.

— (London, 7. April.) Die „Times“ veröffentlichten einen
überaus heftigen Artikel gegen England und beschuldigt das
Petersburger Kabinet der indirekten Urheberhaft der Er-
morung des bulgarischen Ministers Beltschko. Dieser An-
griff erregt erklärlicher Weise großes Aufsehen.

Rußland.

— (Petersburg, 7. April.) Eine neue Verschwörung gegen
das Leben des Zaren wurde hier entdekt.
— Der Kriegsminister beschloß, die in Böhmen stationirten
Infanterie-Bataillone in Regimentern von je zwei Bataillonen
umzuwandeln. Zwei bisse vor dem russischen Oberfeld-
ausführenden Regelregel wird die Zahl der Truppen an der
österreichischen Grenze verdoppelt.

Orient.

— (Sofia, 7. April.) Der Revolver, mit dem Beshkow er-
schossen wurde, wurde vor sechs Monaten bei einer russischen
Fabrik gekauft und ist von Sitrowo nach Konstantinopel geschickt
worden. Zwei der Wörder kamen aus Konstantinopel,
deren Namen sind bereits der bulgarischen Regierung bekannt. —
Es ist festzustellen, daß die Wörder in der Nacht des Attentats zu
Werke nach Serbien entkommen sind. Drei derselben waren
Macedonien aus Schirba, während einer, Namens Matichow, aus
Bulgarien stammt. Weitere Ermittlungen ergaben, daß die
Attentäter sich bereits auf russischem Gebiete befinden.

Zeit würde er diesen Umstand zu einem Schuldveruche be-
nutzt haben, damals hielt ihn ein Band, das stärker für ihn
war als die Schloffer und Niegel des Gefängnisses. Er
hatte ein junges Mädchen kennen gelernt, das im Hause des
Zuchthausdirektors halb Dienerrin halb Fremdbin war, und
zwischen Weiden hatte sich eine Neigung entsponnen, die selb-
stamerweise von der Familie des Direktors begünstigt ward.
Man sah in Lüdemann das Opfer des Leichtsinn und der
Verführung, glaubte bestimmt, er werde das Zuchthaus ge-
bessert verlassen, und hielt die Verbindung mit der guten,
sanften, ordentlichen Marie für das beste Mittel, ihn auf
gutem Wege zu erhalten.

Der Direktor hatte es zu erwirren gewünscht, daß ihm auf
dem Wege der Gnade ein Theil seiner Strafzeit erlassen
würde, er hatte ihn eine auskömmliche bürgerliche Thätig-
keit verschafft und die beiden Leute, welche sich unter so
eigenenthümlichen Verhältnissen kennen und lieben gelernt,
waren ein Paar geworden. Doch nur wenige Monate hatte
Lüdemann sich in das geordnete Leben setzen können, hatte
ihn das ruhige, häusliche Glück an der Seite seiner Frau
behaftet. Die arme Marie mußte ihn bald wieder die alten
Wege gehen lassen und nach kaum einjähriger Ehe ward er
von der Wiese seines erst wenige Wochen alten Töchterchens
hinweg eines neuen Verbrechens halber ins Gefängnis ge-
führt.

Dieser Schlag riß den Lebensfaden der armen Frau,
an dem Gram und Gerechtigkeit bereits arg gerieben, vollends
entzwei. Sie starb und starb nach wenigen Monaten, ihr
Kind der Sorge der ihr befreundeten Familie empfehlend.
Diese, die sich jetzt einen Vorwurf daraus machte, zu der so
unglücklich ausgefallenen Heirat die Hand geboten zu
haben, nahm sich der kleinen Waise an und ließ ihr eine
gute Erziehung geben. Es war aber doch nicht zu ver-
hindern, daß Lüdemann, sobald er frei war, das Kind sah
und sein Mordact auf dasselbe geltend machte.

Amerika.

— (Newyork, 7. April.) Der Sekretär der Landwirtschaft,
Hart, hat auf eine an ihn ergangene Aufforderung, die
telegraphische Meldung, nach welcher die Regierung des
Vereinigten amerikanischen Schweine resp. amerikanische
Schweinefleisch erlassene Verbot zurückzunehmen habe,
sei offiziell noch nicht bekräftigt, er wolle jedoch nicht, daß
eine derartige Entscheidung bald getroffen werden
dürfte.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

63. Sitzung.
(Originalbericht des General-Anzeiger.)
Berlin, 7. April.

12 1/2 Uhr. Präsident v. Biller hat die Mitglieder nach Be-
endigung der Präzidenten mit kurzen Worten willkommen. Der Abg.
W. E. (natl.) ist gefordert, das Haus erst beim Antritte durch
Erheben von den Plätzen.
Eingegangen von der Staatsregierung ist ein Gesuchunter-
suchung der Abänderung des Rentengesetzes. Auf der Tagesordnung stehen
zunächst Petitionen. Eine Reihe von Petitionen an das Haus der Ab-
geordneten wurde dem Hause der Petitionskommission
übergeben. Diese Petitionen betreffen Pensionen, Gehalts-
erhöhungen, Erlaß von Beiträgen zu Versicherungsvereinen u. Eine
Petition um Zulassung der katholischen Pfarren zum Vorrecht in den
Kirchenverordnungen der Landesherrn, in welchen nach französischem Recht
gilt, soll nach dem Antrage der Petitionskommission bezüglich der
bestehenden Verordnungen der Staatsregierung zur Ermöglichung, bezüglich
der unrichtigen Verordnungen als Material überwiegen werden.
Abg. Wagem (Str.) beantragt, sämtliche Petitionen der Regie-
rung zur Berücksichtigung zu überweisen.
Abg. Ditzgen (natl.) bespricht den Antrag Wagem und schlägt vor,
die sämtlichen Petitionen durch Uebersetzung zur Tagesordnung zu
erleiden.

Abg. Graf Fürburg-Sturum (kon.) schlägt die dem Antrage
Wagem an, da in diesem Sinne das Haus bereits frühere Beschlüsse
gefaßt habe. — Der Antrag Wagem wird hierauf unter Vertagung des
Kommissionsantrages angenommen. Die Petitionen des ehemaligen
Staatsbeamten Wagem zu Wachen um Mithingung seiner
Dienstentlassung soll nach dem Antrage der Petitionskommission der
Regierung zur Ermöglichung überwiegen werden.
Der Abg. W. E. (kon.) beantragt dem entgegen, die Petition durch
Uebersetzung zur Tagesordnung zu erledigen. Die Petitionen des
ehemaligen Beamten in Dienste die Entlassung gefordert habe. — Der
Regierungsvertreter schlägt die Petition aus. Das Haus
nahm unter Ablehnung des Kommissionsantrages den Antrag Wagem an.
Hierauf wurden die Wahlen der Abg. Meyer (natl.) und v. Ber-
gen (natl.) für den Wahlkreis II bestätigt. Die demnächstige
Wahlprüfungskommission gemäß des Gesetzes für gültig erklärt. Eine
Petition um Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die hiesigen
Gerichtsverordnungsstellen, ferner um den Bau eines Gerichts-
gebäudes in Witz, ferner eines Lehrers am Pensionserhöhung werden
beide durch Uebersetzung zur Tagesordnung erledigt. Die Petition
eines Lehrers um Erhöhung seiner monatlichen Pension wird der
Regierung zur Berücksichtigung überwiegen. Die Justizkommission be-
trugt, die Petitionen mehrerer Kandidatanten der Regierung ins-
oweit zu übermeiden zur Berücksichtigung a) daß bei den Amtsgerichten
mit drei oder mehr Richtern je eine einmündige Kandidatur einzu-
richten ist; b) daß Kandidaten schon nach zehnjähriger Beschäftigung die
Pensionsfähigkeit verlieren werde. Der Regierungsvertreter bittet den
Kommissionsantrag, der eine Mehrzahl von über 300,000 Mk.
jährlich bedingt, abzulehnen.

Abg. Gerbard (kon.) will den Beschuß a des Kommissions-
antrages ablehnen, bittet aber den Antrag a anzunehmen.
Abg. Dr. Dörre (natl.) befragt über den Antrag der Kommission.
Das Haus beschloß nach dem Antrage Gerbard, Erreichung des
Kommissionsantrages Passus a, der Rest des Antrages wird ange-
nommen. Petitionen der Kandidaten der bei den Gerichtsstellen der
Wachen, um Erhöhung schon nach zehnjähriger Beschäftigung die
Pensionsfähigkeit verlieren werde. Der Regierungsvertreter bittet den
Kommissionsantrag, der eine Mehrzahl von über 300,000 Mk.
jährlich bedingt, abzulehnen.

Abg. Gerbard (kon.) will den Beschuß a des Kommissions-
antrages ablehnen, bittet aber den Antrag a anzunehmen.
Abg. Dr. Dörre (natl.) befragt über den Antrag der Kommission.
Das Haus beschloß nach dem Antrage Gerbard, Erreichung des
Kommissionsantrages Passus a, der Rest des Antrages wird ange-
nommen. Petitionen der Kandidaten der bei den Gerichtsstellen der
Wachen, um Erhöhung schon nach zehnjähriger Beschäftigung die
Pensionsfähigkeit verlieren werde. Der Regierungsvertreter bittet den
Kommissionsantrag, der eine Mehrzahl von über 300,000 Mk.
jährlich bedingt, abzulehnen.

Abg. Gerbard (kon.) will den Beschuß a des Kommissions-
antrages ablehnen, bittet aber den Antrag a anzunehmen.
Abg. Dr. Dörre (natl.) befragt über den Antrag der Kommission.
Das Haus beschloß nach dem Antrage Gerbard, Erreichung des
Kommissionsantrages Passus a, der Rest des Antrages wird ange-
nommen. Petitionen der Kandidaten der bei den Gerichtsstellen der
Wachen, um Erhöhung schon nach zehnjähriger Beschäftigung die
Pensionsfähigkeit verlieren werde. Der Regierungsvertreter bittet den
Kommissionsantrag, der eine Mehrzahl von über 300,000 Mk.
jährlich bedingt, abzulehnen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr. Tagesordnung: erste Ab-
stimmung über das Wahlgesetz (Antrag Quene), zweite Beratung der
Landgemeindevorordnung.

Lokales.

Der Redacteur unserer Original-Lokal-Berichte ist aus uns mit Genehmigung getastet.
Halle, 8. April.

— (Personalveränderungen beim König. Oberbergamt in
Galle a. S. im 1. Vierteljahr 1891. Der König. Bergverwalter für
das Bergrevier Wietlich-Galle, Bergath Hecker, ist gefordert. Die
Verwaltung dieses Bergreviers wurde dem bisherigen Bergverwalter
für das Revier Frankfurt a. S., Bergmeister Dumberdine, über-
tragen. Der Bergverwalter für letzteres Revier wurde der Berg-
meister Reibisch ernannt.
— In der letzten geschlossenen Sitzung der Stadtvor-
setzen wurden die Beförderungen der Kaiser-Militärenten Gagen und
Schwandt zu Sekretären genehmigt. Geherd hat die Funktionen
als Sparfassen-Kassirer, letzterer als Stadtsparfassen-Kassirer
erhalten.

Es wäre zu viel gewesen, hätte man sagen wollen, er
hätte diese Tochter geliebt, der Liebe war sein Herz nicht
mehr fähig, aber er hatte doch eine gewisse Zuneigung für
sie und suchte in ihren Augen weniger verworren zu er-
scheinen, als er war.

Was Marie von ihm sah, war allerdings schon hin-
reichend, sie mit Grauen und Abseu vor dem Thun und
Treiben ihres Vaters zu erfüllen, und als sie aus der An-
stalt, in der sie erzogen worden, entlassen ward, war sie
darauf bedacht, sich ihren Lebensunterhalt in ehrlicher Weise
zu verdienen. Lüdemann lastete über ihre Grille, hinderte
sie aber nicht daran.

Marie erlernte das Putzmachen und zog in die Familie
einer Freundin, die mit ihr in demselben Geschäft arbeitete.
Ihre Wohlthäter, der Zuchthausdirektor und seine Frau,
waren gefordert, deren Kinder getrennt, der Anstalt, den sie
in dieser Familie hätte finden können, ihr somit verloren
gegangen.

Mariens Freundin hatte einen Bruder, Paul, der eine
glänzende Neigung und auch Talent für die Musik hatte.
Mar Wilmann hatte den jungen Menschen auf einem Tisch-
behalter spielen sehen, hatte sich für ihn interessiert und
unterrichtet ihn. Paul hatte für seinen Lehrer eine
schwärmende Liebe gefaßt, die sich bald durch seine
Erzählungen seiner ganzen Umgebung mittheilte und namentlich
einen lebhaften Widerhall bei Marie fand. (Fortf. folgt.)

Anzeigen.

für die am Sonnabend Abend erscheinende Nummer bitten wir
freitaglich des Abends 7 Uhr oder spätestens Sonnabends bis 1/2 Uhr
früh aufzugeben. Später einlaufende Anzeigen können erst in der
Sonntag-Früh-Ausgabe Aufnahme finden. Schluß der
Anzeigen-Nachnahme für die Sonntag-Früh-Ausgabe am
Sonnabend Nachmittag 4 Uhr.

Echt bayrisch Dominikaner Exportbier, Liter 0,4 15 Pfg.,

eines der besten Exportbiere, sowie Bismarck-Brauerei, Liter 0,4 15 Pfg. Bayrisches Bierhaus (s. d. 2 Thürmen), Geißstraße 26/27.

Hutfabrik mit Maschinenbetrieb

von **Hermann Haugk** Hoflieferant empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Kopfbedeckungen aller Art und Preislagen.

Filz zu techn. Zwecken. Directe Bezugsquelle. Dresden — Leipzig — Halle a. S.

Halle a. S., Grosse Ulrichstr. 36

Pfaff-Nähmaschinen.

Neueste Verbesserungen. Gediegene Arbeit. Erhöhte Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit. Kleinverkauf für Halle und Umgegend bei **H. Schöning, Mechaniker, Rathhausgasse 13.**

Reparaturen aller Systeme sachgemäß und prompt.

Nächste Ziehung schon am 17. u. 18. April 1891.

LOOSE a 1 Mk.

Porto 10 Pf. u. für jede Liste 20 Pf. extra.

Grosse Geld-Lotterie.

Ziehung vom 23. bis 25. April cr. — Verlegung der Ziehung ausgeschlossen. — Haupttreffer: **Mk. 25,000, Mk. 10,000.**

Loose a 2 1/2 Mk. (auf 10 Loose 1 Freiloose) incl. Porto und Liste.

Oscar Bräuer & Co., Bank-Geschäft, Berlin W., Leipzigerstrasse 108 und Neustrelitz.

Zähne von 2 Mark an.

Unter Garantie sorgfältiger Ausführung. Ich erkläre mich bereit, für jedes von mir gefertigte Gebiss, welches keinen Spand nicht auf das Bestmögliche erfüllt, den Betrag ungesührt zurückzugeben.

Zahnärztliches Atelier von Georg Leo, Friedrichstraße 4, II. Stg.

Großes Jahresfest des Bonifazius-Sammelvereins für Waisenhäuser und Anstaltskinder-Anstalten.

Sonntag den 12. April im „Prinz Carl“:

Concert, Theater und Ball.

Das Concert wird ausgeführt durch die Kapelle des 36. Infanterie-Regiments und den Orchesterverein „Cäcilia“ (Mischprogramm).

Karten im Vorverkauf a 40 Pfg. sind zu haben in den Cigarrenhandlungen u. J. Lentner, Mühlenthr. 1 und alle Brommbe 16 b beim Theater, Gebhardt & Müller, Leipzigerstraße 9, J. Neumann, Königstraße 6 a, H. Eiser, Königstraße (Wolfsstobl). — An der Kasse 50 Pfg. Anfang punkt 7 Uhr Abends.

Am 10. April a. c. eröffne ich **Alter Markt 22** ein **Woll-, Posamenten- u. Weisswaaren-Geschäft** und bitte um gütige Unterstützung.

Anna Hoffmann, früher 7 Jahre bei der Firma **Gustav Barth**, hier.

Zur Beachtung für Halle und Umgegend!

6 Semester in Senkenberg'scher Anatomie in Frankfurt a/M., 10 Jahre in der v. Volkmann'schen Klinik, so vorbereitete, habe ich meine praktische und theoretische Thätigkeit für **Naturheilkunde, Massage u. arzneilose Heilweise** in Chemnitz beendigt; geprüft durch die Herren Stadtarzt a. D. Dr. Winkensbach, Leiter der v. Zimmermann'schen Naturheilanstalt Chemnitz, und Sanitätsrath Dr. Wenner, Weiger des Albertbades (für letzten Herrn habe ich auch 1/2 Jahr Patienten behandelt und behandelt), empfiehlt sich Unterzeichneten als **praktischer Director der Naturheilkunde.**

Friedrich Köhbel, Schweifschkestraße 30, 1 St.

Braunschweiger Gemüse-Conserven zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **Joh. Friedr. Coester (S. Pollak Nachfolger), 24 Leipzigerstr. 24.**

Geschäfts-Verlegung. Meine **Döllnitzer Mehlhandlung** verbunden mit Futterartikeln und sämmtlichen Colonialwaaren befindet sich von heute an **Gr. Schlamm 10b (Forelle).** Hochachtungsvoll **C. Schönfelder.**

Gepök. Rindfleisch, ohne Fett u. Knochen 55 Pfg., mit Knochen 45 Pfg. **Corned - Beef** im Aufschnitt a Pfd. 60 Pfg. 14 Pfd.-Dose 6 Pfd.-Dose 7,25 Br. 8,25 Br. **Kotz u. Federwurst** a Pfd. 60 Pfg. empfehlen **M. Radmann & Sohn, Gr. Ulrichstr. 38.**

Sämmtliche Schulbücher, Schreib- und Zeichenbücher empfehle in besten Einbänden (auch für Bibliothekverträge) zu sehr billigen Preisen. **Albin Hentze, 39. Schmiedstr. 39.**

Lehmann's Eucalyptolbonbons haben sich wegen ihrer Vorzüglichkeiten allgemeine Beliebtheit erworben und sind daher allen **Hals-, Brust-, Lungen- und Asthma-Leidenden** unentbehrlich. Zu haben a 50 u. 90 Pfg. bei **Hrn. Dr. Krause, Römischthor, Krüger & Nies, Ackerstraße, Apoth. Joh. Büdeloff, Leipzigerstr. 14, Herm. Stitz, Gr. Steinstr., Paul Evers, Gr. Ulrichstr., H. A. Scheidelwitz, Geißstr., Do. do. Gr. Klausstr., Georg Ziesing, Gr. Ulrichstr., Fm. Alb. Schmidt, Leipzigerstr., Gust. Röhlemann, Königplatz, H. F. Weber, Am Stübchen, Folsk. Stoll in Wienauentem. Verkaufsstellen auch Schriftl. **L. Lehmann, Senfentriest. 3.****

Nusschalen-Extract, zum Gären köchert, rother und grauer Kopf- und Barthaar, aus der Kgl. Bayer. Hofapothekfabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg** (gegründet 1845), präparirt **Salter, Vanes-Russl. 1888, 29 Pfg. und 2 Mk. 40 Pfg.** Zu haben bei **Herrn C. Kaiser, Schmeitzstr. 24, H. Scheidelwitz, Geißstr. 67, Garzstraße 1, Filiale Gr. Klausstr. 17, Adler-Drogerie A. Steinbach, Königstr. 16.**

Guter kräftiger Mittagstisch im **Restaurant 60 Nr. 61** bei **Alb. Butzmann, Gr. Steinstr. 26.**

Gebüte Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von **Damen- u. Kinder-Garderobe.** **X. Siegner, Gr. Ulrichstr. 21, III.**

Gute Regenschirme! Preisgebilligte Garantie für Haltbarkeit meines Fabrikats. Reparaturen sehr Art. Schirmfabrik **Fritz Behren, Gr. Steinstr. 69, Gr. Reuth.**

Firmen u. Adressen jeder Art fertigt **Isidor Lubina A. H. Heinze, Halle, Gr. Schlamm 4, Bäcker's Gehrl.**

Kegelspiele, Pockholzkugeln empfiehlt in großer Auswahl **Herm. Taube, Drechslermeister, Al. Sandberg 3.**

Ich habe mich als **Obstmann** am hiesigen Plage niedergelassen und bitte ein geehrtes Publikum bei vorkommenden Fällen dies zu beachten. **Frau Runig, Obstmann, Geörgstraße 5b.**

Damen finden freundliche Aufnahme bei **Frau Runig, Obstmann, Geörgstraße 5b.**

Honig, Vöferei Nudeln, Butter, frische Naturrollebrot **Dr. 8. Mühlenthr. 39, 4.50, Branntwein, süß bis 39.3.30, Wüh. Nuhn, Zinkstr., Galtien.**

Gerichtlicher Ausverkauf. Die zur Konkursmasse E. Bernstein jr. gehörigen Restbestände, bestehend in **Herren- u. Knaben-Garderoben, Stoffen, Damen-Mänteln etc.,** ferner die zur Konkursmasse **F. Henning & Sohn** gehörigen Waaren, bestehend in **Cigarren,** und die zur Konkursmasse **Johann Jakszycek** gehörigen **Schubwägen** werden von **Donnerstag** den 9. d. Mts., merklich Vormittags von 9-12 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr im Geschäftsalte von **H. Bernstein jr., Leipzigerstraße 6,** zu beabsichtigten herabgesetzten Preisen ausverkauft. **Franz Krug, Konkursverwalter.**

Restaur. Hannischer Platz. Mit heutigem Tage eröffne ich unter dem Namen **„Hannischer Platz“** **Esszimmer und Speisestuben** eine der Residenz entsprechende Gastwirtschaft. Ich habe das geehrte Publikum zur freigeigen Benutzung derselben ein. Gleichzeitig empfehle ich **H. Waisch (Candebrau)** und **H. Lagerbier.** Ich werde es mir angelegen sein lassen, die mich besuchenden Gäste auf das prompteste und reellste zu bedienen. **Halle, den 8. April 1891. Hochachtungsvoll Edmund Schnicke.**

Weinstuben zum Vater Rhein. Filiale der Weingrosshandlung **F. A. Jordan.** Tägliche Sendung grosser, fetter **Holländer Austern.** **Reiche Auswahl kalter und warmer Speisen. Diners, Soupers von 1,50 an.** Stets reservirte Familienzimmer. **H. Tischbein.**

Gr. Steinstr. 33, I. Restaurant „Helgoland“ Gr. Steinstr. 33, I. empfiehlt einen geehrten Publikum u. Vereinen seine schön eingerichteten Lokalkäthen, bestehend aus 2 Besessungszimmern und 1 Saal (200 Pers. fassend), zur gefl. Benutzung. **NB. Tischgäste werden angenommen. Otto Heinicke.**

Cigarren bedeutend unter der Hälfte des Werthes aus diversen Konkursmassen, Auktionen und Liquidationen (sonst der Vorrath reich): **Java mit amer. Anhalt 100 Stück Mark 2,00** **Zumatra mit Brasil, mild 2,50** **Zumatra mit Belg. kräftig 3,00** **Cuba in Original-Packung, kräftig 3,50** **Holländer in Original-Packung, kräftig 3,50** **Zumatra mit Belg. und Havana rein, mild 4,00** **Wanilla's, neueste Zaigänge, kräftig 4,50** **Zumatra mit Havana, hochreit 5,00** **Rein 90er Havana, handarbeit 6,00** **Geht 90er, Regaliafajon 7,50** Sämmtliche Sorten sind in hochdegener Verpackung, großen Façons, gut luftend und schmeckend brennend. Verkauft nur in Originalpacken a 100 Stück gegen Nachnahme. Käufer von größeren Posten erhalten Preisermäßigung von 5 bis 10 Pfg. **Das Verandlungsgehalt von H. Zimmer, Fürstenaalbe bei Berlin.** Für **Tabakraucher** empfehle ich noch meinen amerikanischen Weissen tabak in Postbeuteln von 10 Pfd. 4 Mark.

Alle Sorten Seifen, Wagenfett, Maschinenöl, Maschinenfett, Duffett, Lederfett, Säbe, Planen offerirt zu billigen Fabrikpreisen in nur streng reeller Waare. **C. Hammelmann, Mansfeldstr. 3.**

Deutsch-socialer antisemitischer Verein. Mit Bezug auf die Aufforderung einer freien Vereinigung hiesiger Kaufleute, der Unterzeichnung einer Petition an den Reichstag wegen Beschränkung der **Wannengeld,** Schluß der Geschäfte an den **sonntagen von Nachm. 2 Uhr an,** vollständig. Bitte an den **ersten Feiertage der hohen christlichen Feste,** rüden wir an unsere Mitglieder und Bekannungs-Genossen diese **Petition durch ihre Unterschrift zu unterstützen.** Diese Petition liegt nur bis zum 10. d. Mts. bei den Herren **Steinbrecher & Jasper, Markt u. Geißstraße, Julius Herth, Rammischstraße, und Rud. Jacobi, Brunnentw., aus. Der Vorstand.**

Wegen Aufgabe meines Bau-Geschäftes zu verkaufen: 1 schöner der Residenz entsprechender fast neuer **Landauer,** 1 Paar schöne **Ausgeschnitten, 2 gute Lastwagen (1- u. 2spännig) und 2 Pferdegeschirre, 1 Langholzswagen (fast neu, 1- u. 2spännig zu gebrauchen), 1 Handfahrmaschine, 1 Handwagen, mehrere Schieberseeren, Mühlhölzer u. Rührböden u. s. w. **S. Loewendahl, Marienstraße 22.****

Kostenfreier Nachweis leerstehender Wohnungen und Geschäftsräume durch den **Haus- u. Grundbesitzer-Verein, Brüderstr. 6.**